

und Schlesiens Fische, Reptilien und Vögel, 1856⁴, unter diesem unrichtigen Artennamen berichtet.

Da ich nun in meiner vorjährigen Abhandlung: „Ueber das Vorkommen und die Erbeutung von Adlerarten in Mähren“,*) den angeblichen Kaiseradler, was er nach meiner Ueberzeugung niemals war, gleichfalls als solchen erwähnt hatte, so benütze ich an dieser Stelle die Gelegenheit, meine bezügliche Angabe richtig zu stellen. Der Adler steht wie fast alle in Mähren zu Stande gebrachten Seeadler, in vollem Jugendkleide da.

Pernis, Cuv.

13. *apivorus*, Linn. Wespenbussard. Ein Weibchen im dunkelbraunen Kleide.

Archibuteo, Chr. L. Br.

14. *lagopus*, Brünn. Rauchfussbussard. Vier Exemplare beiderlei Geschlechtes.

Buteo, Bechst.

15. *vulgaris*, Bechst. Mäusebussard. Drei Stücke.

Circus, Lacép.

16. *aeruginosus*, Linn. Sumpfwiehe. Zwei Stücke, wovon eines, ein ♂, im dunkelbraunen Gefieder mit semmelgelbem Kopfe und Nacken. Erlegt im Jahre 1870.
17. *cyaneus*, Linn. Kornwiehe. Ein lichtgraues Exemplar mit Resten des Jugendgefieders auf dem Scheitel.

Athene, Boie.

18. *noctua*, Retz. Steinkauz. In zwei Exemplaren.

*) Mittheilungen des mähr. Jagd- und Vogelschutzvereines III. Jahrgang, Nr. 2.

Syrnium, Savi.

19. *aluco*, Linn. Waldkauz. 1 Stück.

Strix, Linn.

20. *flammea*, Linn. Schleiereule. Zwei Exemplare.

Bubo, Cuv.

21. *maximus*, Sibb. Uhu. In zwei Exemplaren. Eines davon wurde bei einer sogenannten „Herrenjagd“ am 15. October 1870 durch den ob-erwähnten gräf. Forstmeister Herrn C. Schwab im Karaseiner Reviere erbeutet.

Nach Mittheilungen der herrschaftlichen Jäger ist der Uhu auf der Herrschaft Pernstein Stand- und Brutvogel. Er bezieht daselbst zwei Niststellen, aus denen fast jedes Jahr die Jungen gehoben und zum Theile an Kauf- lustige abgegeben, zum Theile aber aufgezogen und auf den eigenen Herrschaften bei der Uhu- hütte verwendet werden. Von den besagten Nist- plätzen liegt einer in der Nähe des Markt- fleckens Doubravnik, im sogenannten Prudkathale, in einer bedeutenden, bei 180 Meter hoch hinauf- ragenden Felsenpartie, deren Fuss von dem Flusse Schwarzawa bespült wird. Der andere befindet sich nördlich von der Ortschaft Stěpanau, woselbst reich bewaldete Berglehnen und ausser- ordentlich steile Felsenmassen aufgethürmt sind.

Otus, Cuv.

22. *vulgaris*, Flemm. Waldohreule. Ein Stück.

Brachyotus, Bp.

23. *palustris*, Forster. Sumpfohreule. Zwei Exemplare, hievon eines auf dem Gute Rozinka erlegt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Paradiesvögel und ihre Verwandten.

Von Baron von Rosenberg.

(Schluss.)

Epimachidae.

Epimachus.

a) *Epimachus.*

28. *E. maximus*. Von Neu-Guinea, noch stets ein kostbarer Vogel. Sein Prachtkleid scheint nur von kurzer Dauer zu sein. Beccari schreibt darüber Folgendes: Im unvollkommenen Kleid ist der Vogel nicht gerade selten zu erlangen, wohl aber in dem vollen Prachtkleid, was dem zugeschrieben werden kann, dass dies letztere erst nach mehreren Jahren zur vollen Entwicklung kommt. Das erwachsene Männchen im Prachtkleide heisst bei den Bewohnern des Arfak-Gebirges Kambiteia, die jüngeren Männchen und die Weibchen Lessoa. Nach v. Rosenberg ist der Name des Vogels bei den Bewohnern von Dorei Mamisap und auf der Nordwestküste Teimandu.

29. *E. Elliotti*. Ein sehr seltener Vogel von nordwestlich Neu-Guinea und von Waigen, doch bedarf letztere Angabe noch sehr einer Bestätigung.

b) *Seleucides.*

30. *E. albus*. Dieser schon lange bekannte Vogel lebt auf nordwestlich Neu-Guinea, an dessen

c) *Semioptera.*

31. *E. Wallacei*. Von Batjan und Halmahera. Ausser seiner gewöhnlichen rauhen Stimme gibt der Vogel noch einen eigenthümlichen Ton von sich, ein mehr oder weniger brummendes Gerassel. Die Männchen lassen denselben während der Paarungszeit hören, wenn sie prunken, klappen dabei mit den Flügeln und spreizen die Schulterfedern in die Höhe. Aehnlich den Spechten, klettert der Vogel an Baumstämmen aufwärts. Seine Nahrung besteht aus Insecten und Baumfrüchten.

Auf Halmahera ist der Vogel kräftiger und grösser gebaut, das glänzende Brustschild stärker metallgrün gefärbt, und die schöne violett-schillernde Färbung des Kopfes dunkler, als bei den Exemplaren von Batjan.

Nordküste auf Salawati und auch am Fly. Die beinahe weisse Farbe des Unterleibs und der Federbüsche beim ausgestopften Vogel zeigt im Leben ein prächtiges Hochgelb, welches aber dem Tageslicht blossgestellt sehr rasch abbleicht. Die Art wurde schon öfter lebend erlangt und auch einige Zeit im Bauer erhalten und könnte, mit der nöthigen Sorge behandelt, wahrscheinlich eben so gut nach Europa gebracht werden, wie der gewöhnliche Paradiesvogel.

d) Drepanornis.

32. *E. Albertisii*. Von nordwestlich Neu-Guinea, 1872 durch Beccari und Albertis zu Dorei gefunden. Von Rosenberg sah in 1870 ein Weibchen dieser Art zu Andei, doch wurde seine Entdeckung nicht rechtzeitig publicirt.

Der Vogel ist noch ziemlich selten in den Sammlungen und selbst unvollständige Bälge kommen als Handelswaare nicht vor. Bei den Bewohnern des Arfak-Gebirges heisst er Sagraja. Wenn auch nicht gerade selten, ist er doch mühsam zu erlangen, weil er sich nicht an bestimmte Ruheplätze bindet und nur zufällig hie und da im Walde angetroffen wird. Mit gefallenem Holz bedeckte Waldblößen zwischen 3000' und 5000' Höhe bilden seinen Lieblingsaufenthalt, woselbst er zwischen den zerstreut liegenden todten Aesten herumfliegt auf der Suche nach Insecten, zumal nach Ameisen und Schmetterlingslarven.

33. *E. Bryni*. 1880 auf der Südküste von Neu-Guinea entdeckt.

Falculiidae.

Falculia.

34. *F. palliata*. Von Madagaskar.

Oriolidae.

Oriolus.

a) Oriolus.

35. *O. aureus*. Von nordwestlich und südlich Neu-Guinea, wahrscheinlich auch über die ganze Insel verbreitet. Zu Andai ist der Vogel bekannt unter dem Namen Mamgeer und Mamandjer. Derselbe ist schon lange bekannt, doch immer noch ziemlich selten und in vollkommenem Zustande schwierig zu erbeuten. Seine Stimme ist sanft und ähnelt dem Pfeifen der Honigsauger, ist jedoch klangvoller. Die Arfakker nennen ihn Komieda.

36. *O. ardens*. Auf südwestlich Neu-Guinea.

b) Sericulus.

37. *O. melinus*. Aus südöstlich Australien, und schon seit 1825 in der Wissenschaft bekannt unter dem Namen *O. regius*.

38. *O. Rawnsleyi*. Von Australien. Der Vogel ist noch selten, wenig bekannt und möglicherweise bestimmt, aus den Art-Listen zu verschwinden, weil vielleicht nur eine Abart des Vorigen.

O. xanthogaster. Durch von Rosenberg in 1870 auf der Nordwestküste von Neu-Guinea entdeckt, ist der junge Vogel von *O. aureus* (35).

Ptilonorhynchidae.

Ptilonorhynchus.

a) Ptilonorhynchus.

39. *P. holosericens*. Von Australien.

b) Ailuroedus.

40. *P. crassirostris*. Von östlich Australien.

41. *P. buccoides*. Von Neu-Guinea, Salawati, Batanta und Waigeu.

42. *P. melanotis*. Von den Aru-Inseln, wo er bekannt ist unter dem Namen von Batutu und von südlich Neu-Guinea.

43. *P. Arfakianns*. Von nördlich und westlich Neu-Guinea.

44. *P. Stonei*. Von der Südküste von Neu-Guinea.

c) Amblyornis.

45. *P. inornatus*. Von nördlich Neu-Guinea, woselbst der Vogel durch von Rosenberg in 1870 entdeckt wurde.

d) Chlamydera.

46. *P. nuchalis*. Von Nord-Australien.

47. *P. maculata*. Von Ost- und Süd-Australien.

48. *P. guttata*. Von Nordwest-Australien.

49. *P. cerviniventris*. Von nördlich Australien, den Inseln der Torresstrasse und von südlich Neu-Guinea¹³⁾.

¹³⁾ Die unter Nr. 3, 5 und 34 des Originals angeführten Vögel müssen in der Aufzählung gestrichen werden, da sie nach Mussenbroek's eigener Angabe nur locale Varietäten oder Farben-Abänderungen sind. Dies der Grund, warum in meiner Bearbeitung nicht 62, sondern nur 59 Arten aufgezählt sind.

Die Wachholderdrossel — *Turdus pilaris* (L.)

von Major Alexander von Homeyer.

(Schluss.)

2. Louis Tobias, der Präparator: „Singend fliegt das Männchen von einem Baum zum anderen. Bei Annäherung eines Menschen macht sich die Gesellschaft durch ein lautes, schnarrendes Tschäk bemerkbar, namentlich wenn sie sich gestört oder überrascht sieht. Dies findet statt sowohl bei einer Brutcolonie, wie auch bei den einzeln nistenden Pärchen.“

Hinterher lese ich:

Teichmüller bei Dessau (O. Centralblatt p. 161:

„Am 11. Juni 1878 hörte ich das bekannte Schaschaschak. Zwei Nester sassen auf den Seitenästen einer alten Eiche, eins auf einer Hainbuche. Wehe der Krähe, die über den Brutplatz flog, die Drosseln stiessen auf sie mit lautem tjärr, tjärr. Mehr oder weniger harte Töne werden in bunter Aufeinanderfolge gewöhnlich im Fluge von einem Baume zum andern ausgestossen.“ Von einem anderen Platz sagte derselbe Autor: „Kam man von Weitem an, so erschallte ihr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Rosenberg, von Baron

Artikel/Article: [Die Paradiesvögel und ihre Verwandten \(Schluss\) 53-54](#)